

Neustadt-Projekt Jahresbericht 2021

Schriftenreihe Nr. 38

Herausgeber: Arbeit und Leben gGmbH
Hintere Bleiche 34, 55116 Mainz
Tel.: (0 61 31) 140 86-0
Fax: (0 61 31) 140 86-40
E-Mail: info@arbeit-und-leben.de
Internet: www.arbeit-und-leben.de

Text und Redaktion: Doris Hormel, Helena Ngoumou, Sibel Soyer, Sevda Firat

Verantwortlich: Gabriele Schneidewind (Geschäftsführerin)

Erschienen: März 2022



RheinlandPfalz

MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN



Landeshauptstadt
Mainz

Inhalt

1	Zusammenfassendes Vorwort	3
2	Projektstruktur.....	6
2.1	PERSONAL	6
2.2	AKTIVITÄTEN 2021	6
2.3	FINANZEN.....	6
2.4	GREMIENTÄTIGKEIT	7
2.5	PERSPEKTIVEN.....	7
3	Teilnehmer*innenstatistik	9
4	Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen	10
4.1	KINDER-ELTERN-ANGEBOT (KEA).....	10
4.2	JUNGENGRUPPE	12
4.3	MÄDCHENGRUPPE	14
4.4	FRAUENTREFF.....	15
4.5	INTEGRATIONSKURSE	17
4.6	KINDERBETREUUNG	19
4.7	FRAUEN AKTIV BERUFLICH INTEGRIEREN	21

1 Zusammenfassendes Vorwort

Hinter uns liegt ein Jahr voller Herausforderungen. Die Covid-19-Pandemie hat nicht nur unsere Gesundheit und unser Verhalten stark beeinflusst, sondern auch die gesellschaftlichen Debatten und die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in unserem Land. Auch im Sozial- und Bildungsbereich sind die Auswirkungen weiterhin spürbar und sichtbar.

Unsere Teilnehmenden haben Existenzängste, sorgen sich um ihre Gesundheit, ihren Arbeitsplatz und das Wohlergehen ihrer Kinder, die über lange Zeiträume nicht oder nur eingeschränkt zur Schule gehen konnten. Viele Familien haben aufgrund von Covid-19 schwere Verluste erlitten. Je nach persönlicher Situation werden die Belastungen unterschiedlich erlebt.

Vor diesem Hintergrund stellt das Neustadt-Projekt als interkulturelles Stadtteilzentrum den Stadtteilbewohner*innen einen von Zusammenhalt geprägten Ort zum Austausch zur Verfügung, in dem Meinungen und geführte Diskurse nebeneinanderstehen dürfen. Das gegenseitige Lernen im Miteinander ermöglicht einen transkulturellen Austausch unter den vielfältigen Lebensbiografien, die einander mit Fürsorge, Verantwortung, Respekt, Empathie und Akzeptanz begegnen. Dieser Grundstein erleichtert das Verständnis für das Gegenüber und ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und dessen gemeinsamer Gestaltung. Wir freuen uns auch in diesem besonderen Jahr darüber, dass wir all unsere Kernangebote trotz der Pandemie aufrechterhalten konnten.

Der türkischsprachige Frauentreff fand im ersten Halbjahr hauptsächlich in aufsuchender Arbeit statt. Mit wöchentlichem telefonischem Kontakt wurden die Frauen mit ihren Ängsten, Unsicherheiten und Bedarfen unterstützt und kompetent begleitet. Ab dem zweiten Halbjahr konnte das Regelangebot unter Pandemie- und Hygieneauflagen für eine reduzierte Teilnehmerzahl und im Rotationsverfahren wieder aufgenommen werden. In diesem Jahr setzten sich Frauen mit Themeninhalten rund um die physische und psychische Gesundheit, pandemiebedingte Einschränkungen, Isolation, Vereinsamung und Unsicherheiten sowie tagesaktuelle Themen wie Wahlen, Klimawandel und seine Auswirkungen sowie Pflanzenheilkunde auseinander. In aufsuchender Arbeit mit wöchentlichen Anrufen wurden individuelle Themen der Teilnehmerinnen aufgegriffen, besprochen und gemeinsam erarbeitet. Im geschützten Raum konnten Ängste, Unsicherheiten aufgegriffen und der Isolation entgegengewirkt werden. Im zweiten Halbjahr unternahmen die Teilnehmerinnen einen Ausflug in den Wormser Tiergarten. Die Erfahrung, in der Natur zu sein und verschiedene Tierarten zu sehen, half den teilnehmenden Frauen, sich zu entspannen und ein natürliches Gleichgewicht zu finden. Das Erleben in der Gruppe stärkte das Gemeinschaftsgefühl und half, ein Stück Normalität zurückzugewinnen. Darüber hinaus tauschten sich die Frauen über die Biodiversität von Pflanzen und ihre Bedeutung für die Erde sowie über Pflanzenmedizin aus.

Aufgrund des langen Lockdowns zu Beginn des Jahres und den damit verbundenen diversen Auflagen im Zusammenhang mit den Quarantänebestimmungen und der Pandemie wurde die geistige und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt der Angebote gestellt. Im Rahmen der Kinder-Eltern-Angebote (KEA) wurde der Schwerpunkt verstärkt auf die Hausaufgabenbetreuung gelegt. Das Regelangebot wurde um einen weiteren Tag erweitert, an dem die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit hatten, Lernrückstände und -inhalte sowie ihre Entfaltungsmöglichkeiten weiter zu verfolgen. Wir verstärkten den Austausch mit den Erziehungsberechtigten, Hausbesuche sowie individuelle Einzelbetreuungsstunden wurden umgesetzt.

Die Rückkehr zur Gruppenarbeit ermöglichte die Bewältigung der Isolation und der daraus resultierenden psychischen Belastungen. Dies ebnete den Weg für einen besseren Gruppenzusammenhalt und ermöglichte die Entdeckung und das Erleben neuer kreativer und künstlerischer Erfahrungen.

Darüber hinaus organisierte das Neustadt-Projekt in den Sommer- und Herbstferien im Rahmen des Aktionsprogramms "Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche" mehrere Tagesausflüge in die umliegenden rheinland-pfälzischen Regionen, um Kindern und Jugendlichen aus Mainz die Möglichkeit zu geben, sich zu entspannen und Spaß zu haben. Dadurch konnten neue Freundschaften geschlossen, Erfahrungen in einer Gruppe von Gleichaltrigen gefördert und Erlebnisse im Zusammenhang mit Natur und Wissenschaft gesammelt werden.

Das Angebot "Frauen aktiv beruflich integriert", welches ein Bestandteil des Regelangebotes des Neustadt-Projektes ist, konnte auch in diesem Jahr trotz der pandemiebedingten Einschränkungen Erfolge verzeichnen. Das Angebot dient als Anlaufstelle für Frauen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte, die ihre berufliche Karriere voranbringen wollen.

Die Gruppentreffen boten den Frauen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum über ihre berufliche Orientierung und Integration sowie über das Leben während der Pandemie und dessen Auswirkungen auf ihre berufliche Entwicklung auszutauschen und voneinander zu lernen.

Die Ziele der Gruppentreffen bestanden darin, den Austausch über die berufliche Entwicklung zu ermöglichen und die aktuellen Themen anzusprechen, die speziell Frauen betreffen und sie in ihrem Bewerbungsprozess unterstützen. Darüber hinaus war es besonders wichtig, die Motivation der Teilnehmerinnen in der Zeit der Pandemie zu fördern. Sprechanelassen wurden mithilfe verschiedener Methoden geschaffen, die sowohl das freie Sprechen als auch eine sichere Präsentation unterstützen.

Des Weiteren wurden in Gruppenangeboten Themen behandelt wie Selbstwirksamkeitsstrategien in Alltagssituationen, die Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten, Stärken, Interessen und Wünschen, die Reflexion über die eigenen Ziele und was nötig ist, um diese zu erreichen. Zudem hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit ihre digitalen Kompetenzen zu erweitern. Sie besuchten den Workshop „Online auf Jobsuche – digitale Grundkompetenzen für Bewerbungen“, der von der Arbeit und Leben gGmbH im Rahmen des Projektes DigitalFIT angeboten wurde.

Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie war das Jahr für einige Teilnehmerinnen erfolgreich. So nahm eine Teilnehmerin an der „Übergangsmaßnahme Training und Beratung“ der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz und eine weitere Teilnehmerin erfolgreich am Auswahlverfahren für dasselbe Training teil. Eine andere Teilnehmerin absolvierte die Weiterbildung zur Schulbegleiterin für Kinder mit Beeinträchtigungen und eine weitere bereitet sich derzeit mit einem C1-Sprachkurs auf die Fachsprachprüfung für Ärzte vor. Auch erhielt eine der teilnehmenden Frauen einen Therapieplatz beim Psychosozialen Zentrum für Flucht und Trauma in Mainz.

Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr einem jungen Menschen die Möglichkeit geben konnten, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Bereich Politik bei Arbeit und Leben zu beginnen.

Wir möchten gerne auch in diesem Jahr unseren wichtigsten Unterstützer*innen großen Dank aussprechen. Diese sind die Landeshauptstadt Mainz, das Land Rheinland-Pfalz und hier insbesondere das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration und das Ministerium für Bildung. Außerdem danken wir dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, der Goethe-Grundschule Mainz, dem Quartiersmanagement, dem Neustadtzentrum, dem Mainzer Büro für Migration und Integration, dem Landesbeirat für Migration und Integration, dem Kulturbüro Rheinland-Pfalz und vielen anderen

mehr. Ein besonders großer Dank gebührt auch all unseren nebenamtlichen Mitarbeiter*innen, die mit sehr viel Engagement einen sehr großen Beitrag zur gelingenden Integration in der Mainzer Neustadt leisten.

Doris Hormel - Sibel Soyer – Helena Ngoumou - Sevda Firat

2 Projektstruktur

2.1 Personal

Unsere zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen konzeptionieren und gestalten mit Unterstützung einer Verwaltungskraft die Bildungsangebote des Neustadt-Projektes vor Ort.

Zurzeit gehören zum Team 21 nebenamtliche Mitarbeiter*innen, die in der pädagogischen Gruppenarbeit sowie in den Kursangeboten tätig sind. Das nebenamtliche Team setzt sich aus Kollegen*innen mit unterschiedlichen, beruflichen Qualifikationen und aus verschiedenen Herkunftsländern zusammen (Bulgarien, Deutschland, Iran, Italien, Kamerun, Ukraine und Türkei). Außerdem freuen wir uns, dass wir einen Platz für ein FSJ-Politik anbieten konnten.

2.2 Aktivitäten 2021

26. Januar: Teilnahme an der Gesprächsplattform der Jugendhilfeausschuss-Sitzung „Jugend spricht für sich“, die Beiträge wurden schriftlich eingereicht (KEA)

19. Februar: „Gemeinsam gedenken – gemeinsam handeln: Rheinland-Pfalz gegen Hass und Hetze“ (Online-Veranstaltung)

23. März: In Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. zur Weiterleitung von „Activity Sets“ an Kinder und Jugendliche für Frühling, Sommer und die Weihnachtszeit (KEA)

18. August: Neue Perspektiven - Fest mit Kunstprojekten, Mitmachaktionen und Gesprächen der Initiative für ein soziokulturelles Zentrum in der Mainzer Neustadt e.V., KULTURBÄCKEREI - Beteiligung des Neustadt-Projektes mit „Action Painting“ und Afrika Puzzle

10. September: 46. Interkulturelle Woche unter dem Motto „Vielfalt stärken – Demokratie bewegen!“ in Mainz

15. September: Podiumsdiskussion „Vielfalt als Bereicherung für die Demokratie“

20. September: Besuch der Veranstaltung „Bereit, weil Ihr es seid“ von Bündnis 90/Die Grünen (Frauen aktiv beruflich integrieren)

25. September: Exkursion zum „Tiergarten Worms“ (Frauentreff)

21. Oktober: Exkursion zum „Mal-Werk“ Keramik selbst bemalen (Frauen aktiv beruflich integrieren)

02. Dezember: Workshop „Online auf Jobsuche – digitale Grundkompetenzen für Bewerbungen“ im Rahmen des Projektes DigitalFIT der Arbeit und Leben gGmbH Rheinland-Pfalz, Online-Workshop (Frauen aktiv beruflich integrieren)

2.3 Finanzen

Die finanziellen, ideellen und politischen Förderer zur Aufrechterhaltung unserer Bildungsangebote sind:

- Landeshauptstadt Mainz
- Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Ministerium für Bildung
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

2.4 Gremientätigkeit

Als Projektverantwortliche arbeiten wir in folgenden Gremien im Stadtteil, der Stadt Mainz sowie des Landes Rheinland-Pfalz mit:

- Arbeitsgemeinschaft Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit - städtischer Zusammenschluss aller Gemeinwesen-Einrichtungen in Mainz
- Initiativ-Ausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz - Vernetzungsgremium der Nicht-Regierungsorganisationen im Integrationsbereich in Rheinland-Pfalz
- Landesbeirat für Migration und Integration - zur Beratung der Landesregierung in allen relevanten Fragen der Migration und Integration
- Netzwerk Integration - Zusammenschluss der Mainzer Integrationskursträger und Migrationsberatungsstellen unter Koordinierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
- Neustadtgruppe - Arbeitsgruppe aller sozialen Einrichtungen der Mainzer Neustadt
- Sozialraumgremium der Mainzer Neustadt
- Ortsbeirat Mainz-Neustadt

2.5 Perspektiven

Der Standort des Neustadt-Projektes befindet sich seit dem 1. Januar 2021 im DGB-Haus in der Kaiserstraße, die direkt an den Stadtteil angrenzt. Die Büro- und Beratungsräume unseres hauptamtlichen Personals sind sowohl für die Teilnehmer*innen als auch Ratsuchenden gut erreichbar und stellen eine reibungslose Fortsetzung unserer niedrigschwelligen Angebote sicher.

Das Gruppenangebot für „Frauentreff und Frauen aktiv!“ findet in den Räumen des Quartiersmanagements der Mainzer Neustadt, Sömmeringstraße, in Laufentfernung des bisherigen Standortes statt. Das Angebot der Kinder-Eltern-Aktivitäten (KEA) sowie der Mädchen-/Jungengruppe in den Räumen der Goethe-Grundschule Mainz, also auch in unmittelbarer Nachbarschaft. Das hauptamtliche Personal ist regelmäßig mit Beratung und Unterstützung bei den Gruppenangeboten vor Ort an den verschiedenen Standorten. Aktuell ist die Fertigstellung des Neustadtzentrums für das Jahr 2023 geplant, deshalb werden die Angebote des Neustadt-Projektes auch im Jahr 2022 in den Ersatzräumen stattfinden.

Da uns auch im kommenden Jahr die Corona-Pandemie begleiten wird, werden die Regelangebote des Neustadt-Projektes an der Entwicklung der Pandemie und den damit verbundenen gesetzlichen Auflagen ausgerichtet und an die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen angepasst. Sofern keine Quarantäneauflagen und pandemiebedingten Verschärfungen den regulären Ablauf verhindern, werden Gruppenangebote für eine reduzierte Teilnehmerzahl beibehalten und im Rotationsverfahren angeboten. So kann allen Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, sich an den Angeboten zu beteiligen.

Wir werden im Erwachsenen- sowie im Kinder- und Jugendbereich thematische Exkursionen sowie Informationsveranstaltungen umsetzen und die Gruppe „Frauen aktiv beruflich integrieren“ weiter anbieten. Ebenso werden wir an unserem Ansatz festhalten, unsere freien Angebote, den Frauentreff und das Kinder-Eltern-Angebot (KEA), umsetzen, unsere Zusammenarbeit mit den Schulen im

Stadtteil, insbesondere im Rahmen der Kooperationen mit der Goethe-Grundschule Mainz, fortsetzen und uns auch in den Stadtteilgremien, den kommunalen Arbeitsgruppen und in den Arbeitsgruppen des Landesbeirates für Migration und Integration aktiv einbringen. Wo es sinnvoll und umsetzbar ist, bieten wir Kinderbetreuung parallel zu Bildungsangeboten und Informationsveranstaltungen für Familien und Alleinerziehende an. Wir werden auch weiterhin als zuverlässiger Träger von Integrationskursen in Mainz tätig sein.

Niedrigschwelligkeit und die Menschen dort abzuholen, wo sie stehen, ist und bleibt hierbei unsere Handlungsmaxime. Immer mit dem Ziel, eine gesellschaftliche Teilhabe auch den Menschen zu ermöglichen, die eine Zuwanderungs- oder Fluchtgeschichte aufweisen. Ein wesentlicher Schlüssel hierzu ist Bildung, der zentrale Schwerpunkt der Aktivitäten im Neustadt-Projekt.

Wir werden 2022 weiter prüfen, welche Bedarfe im Stadtteil und in der Kommune vorliegen (schulische Unterstützung von Kindern mit Migrations- und Fluchtgeschichte; Treff-, Informations-, Bildungsangebote für deren Familien; Sprachförderung) und inwieweit es uns möglich ist, unsere Angebote auf diese Bedarfe abzustimmen beziehungsweise dazu passende Projekte für das Neustadt-Projekt zu akquirieren.

3 Teilnehmer*innenstatistik

Angebot	TN-Anzahl	Altersspanne	Herkunft
Kinder/Jugendliche			
Kinder-Eltern-Angebot (KEA) - 4 x pro Woche – Seit Mai 2021 – 5x pro Woche	16 Kinder und Jugendliche	7 bis 15 Jahre	Afghanistan, Deutschland, Pakistan, Serbien und Türkei
Jungengruppe - 2x pro Monat –	8 Kinder und Jugendliche	8 bis 15 Jahre	Afghanistan, Deutschland und Türkei
Mädchengruppe - 2x pro Monat -	8 Kinder und Jugendliche	6 bis 14 Jahre	Afghanistan, Deutschland, Pakistan und Türkei
Qualifizierte Hausaufgabenbetreuung mit Kommunikationstraining für Grundschüler*innen Während der Pandemie: - 3 x pro Woche -	37 Kinder und Jugendliche	6 bis 10 Jahre	Afghanistan, Bosnien, Bulgarien, Deutschland, Italien, Indonesien, Marokko, Pakistan und Türkei,
Buchprojekt in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst e.V.	15 Kinder und Jugendliche	8 bis 14 Jahre	Afghanistan, Pakistan, Somalia und Syrien
Gesamt	84		
Erwachsene			
Frauentreff - wöchentlich -	20 Frauen	30 bis 78 Jahre	Bulgarischer, kurdischer und türkischer Herkunft
Frauentreff – Kinderbetreuung - wöchentlich -	3 Kinder	0 bis 14 Jahre	Bulgarischer, kurdischer und türkischer Herkunft
Frauen aktiv beruflich integrieren - vierzehntägig -	5 Frauen	30 bis 65 Jahre	Afghanistan, Iran, Marokko, Syrien,
Integrationskurse A 1, A 2, B 1 und Orientierungskurs - bis zu 4 x pro Woche -	136 Teilnehmer*innen Die begleitende Kinderbetreuung wurde aufgrund fehlender Räumlichkeiten ausgesetzt.	19 bis 62 Jahre Säuglinge und Kleinkinder bis 4 Jahre	Afghanistan, Bulgarien, China, Indien, Italien, Japan, Kroatien, Marokko, Pakistan, Polen, Rumänien, Spanien, Süd-Korea, Syrien und Türkei
Erwachsene und Jugendliche gesamt	161		
Kinder	3		
Teilnehmer*innen gesamt	248		
Beratung vor dem Lockdown -wöchentlich – Telefonische, digitale Beratung während des Lockdowns -wöchentlich-	ca. 15 ca. 15-20	14 bis 79 Jahre	Sprachkursberatung, Verweisberatung, Prozessberatung

4 Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

4.1 Kinder-Eltern-Angebot (KEA)

Gegenwärtig besuchen sechzehn Kinder und Jugendliche der ersten bis zur zehnten Klasse regelmäßig das Kinder-Eltern-Angebot. Insgesamt elf Teamer*innen sowie eine FSJlerin sind für die Betreuung und Organisation der Hausaufgabenbetreuung zuständig. Sowohl die Schüler*innen als auch die Teamer*innen haben unterschiedliche Herkunftsbiografien, was das Angebot in vielerlei Hinsicht bereichert. Aufgrund der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen erhöhten Unterstützungsbedarf der Kinder und Jugendlichen wurde das Angebot auf einen weiteren Tag ausgeweitet. Somit findet das Angebot nun an fünf Tagen in der Woche statt und dauert je zwei Stunden. Zu Beginn des Jahres, während des Lockdowns, beschränkte sich das Angebot auf Einzelbetreuung. Es wurde ein ZOOM-Betreuungsangebot eingerichtet und in seltenen Fällen persönliche Hausbesuche durchgeführt, um die Kinder und ihre Eltern durch den schwierigen Jahresbeginn zu begleiten.

Aufgrund dieser notwendigen Reduzierung konzentrierte sich die Arbeit hauptsächlich auf die Hausaufgabenbetreuung und die Wiederholung der Lerninhalte mit den Schüler*innen, die besonders viel Unterstützung benötigten. Ab Mai wurde das Angebot für alle Schülerinnen und Schüler wieder regulär aufgenommen. Durch den Umzug des Angebots in die Räumlichkeiten der Goethe-Grundschule Mainz stehen zwei Räume für Hausaufgabenbetreuung und Freizeitaktivitäten zur Verfügung. Der Arbeitsschwerpunkt liegt derzeit auf der Wiederholung der Lerninhalte und der Hausaufgabenbetreuung. Zunehmend konnten kleinere Ausflüge, pädagogische und spielerische Aktivitäten organisiert werden, sodass die Kinder und Jugendlichen die vielen Belastungen des Alltags möglichst vergessen konnten. Die Umsetzung des Kinder-Eltern-Angebotes erfordert eine kontinuierliche und noch engere Zusammenarbeit mit den Eltern und den jeweiligen Schulen, insbesondere in Zeiten der Pandemie.

Aktivitäten

- Ausflüge zu den umliegenden Spielplätzen der Neustadt
- Bastelstunden (Origami-Falttechniken, Papierschiffe, Girlanden etc.)
- Malen und Leseübungen mit den Schüler*innen
- Online-Sportstunde und ZOOM-Hausaufgabenbetreuungsangebot
- Telefonbetreuung bei persönlichen Anliegen
- Musikpädagogische Unterstützung
- Brettspielaktivitäten (Monopoly, Schach, Mensch-ärgere-dich-nicht ...)
- Bewegungsspiele (Activity, Fußball, Volleyball, Frisbee)

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Der Schwerpunkt der Arbeit lag dieses Jahr sowohl auf der Hausaufgabenbetreuung als auch auf den pädagogischen Freizeitaktivitäten. Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund besuchen auch unterschiedliche Schultypen. Daher ist die Förderung der jeweiligen Lernniveaus und die richtige Einschätzung der Gruppe für die Entwicklung ihrer kognitiven und sozialen Fähigkeiten von vorrangiger Bedeutung. In Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. wurde den Kindern während der Corona-Pandemie postalisch Material zugesandt, mit dem sie selbst Bücher gestalten und Rätseln lösen konnten. Das Angebot stieß bei den Kindern auf großes Interesse.

Wie im letzten Jahr lernten die Kinder kontinuierlich, sich an die mit der Pandemie verbundenen Umstände anzupassen. Trotz der vorübergehenden Schließung von Schulen und der Quarantäneverordnungen im Falle einer Infektion in den Klassenzimmern war zu beobachten, dass die Kinder und Jugendlichen in der Lage waren, aus diesen Phasen mit allgemein guter Laune und emotional gestärkt hervorzugehen. Dafür war es besonders wichtig, dass sie zusätzliche Ansprechpartner*innen hatten, an die sie sich wenden konnten sowohl in ihrem schulischen Kontext als auch im Rahmen des außerfamiliären Betreuungsangebots. Nachdem wir zu Beginn des Schuljahres eine telefonische Sprechstunde und eine ZOOM-Hausaufgabenhilfe eingerichtet hatten, konnten wir in der Folgezeit wieder Präsenztreffen in Form von Einzelbetreuung anbieten. So konnten die Schüler*innen ihren Lernrückstand aufholen und Verständnisfragen mit den Teamer*innen klären. Dies erforderte eine intensivere Abstimmung mit den Eltern, von der alle Beteiligten profitierten. Die Rückkehr zur Gruppenbetreuung, die im Sommer stattgefunden hatte, wurde mit besonderer Freude aufgenommen und hat darüber hinaus die Moral der Gemeinschaft gestärkt und Wissenslücken, die während der Lockdown-Phasen entstanden waren, konnten gefüllt werden.

Zum Schuljahreswechsel gab es einige Neuanmeldungen und drei neue Teamer*innen, was die Gruppendynamik beeinflusste. Die anfängliche Kennenlernphase wurde jedoch von den Kindern gut gemeistert. Es ist klar zu erkennen, dass die Gruppe gut zusammenwächst. Die regelmäßige Teilnahme am Kinder-Eltern-Angebot (KEA) verbessert die schulischen Leistungen, die Motivation und das Gemeinschaftsgefühl. Die bedarfsorientierten Angebote und individuellen Förderungen bleiben weiterhin bestehen. Das Erlernen einer strukturierten Arbeitsweise unterstützt die Kinder und Jugendlichen bei der Erarbeitung ihrer Aufgaben und Lernziele. Innerhalb des Teams wurden monatliche Besprechungen abgehalten, bei welchen ein intensiver Austausch über die Optimierung des Konzeptes, die Zusammenarbeit untereinander und mit den Kindern stattfand. Diese regelmäßigen Gespräche förderten den Zusammenhalt der Teamer*innen und haben die Entwicklung neuer Ideen effektiv vorangetrieben.

Perspektiven

Selbstverständlich arbeiten wir weiterhin intensiver an den Lernrückständen unserer Schüler*innen und stärken ihre sozialen Kompetenzen. Darüber hinaus wird im nächsten Jahr der Schwerpunkt auf mehr Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche liegen, um die soziale Interaktion, Kreativität und Neugier der Kinder zu unterstützen. Wir stellen fest, dass sich unser Team und die von uns betreuten Schüler*innen im Wandel befinden. Einige Kinder haben uns verlassen, aber es sind auch neue hinzugekommen, die sich bereits gut eingelebt haben und im Laufe des Jahres 2022 noch besser integriert werden. Unser Team wurde um einige angehende Lehrkräfte und Studierende ergänzt, deren Fähigkeiten uns besonders bereichern.

4.2 Jungengruppe

Die Jungengruppe ist ein offenes Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis fünfzehn Jahren. Sie findet in der Regel zweimal im Monat nach der Hausaufgabenbetreuung statt und bietet den Kindern die Möglichkeit, sich außerhalb der schulischen Arbeit besser kennenzulernen, die eigenen Sozialkompetenzen zu entfalten und auszubauen. Leider war die Durchführung des Angebots pandemiebedingt auch dieses Jahr nur sehr eingeschränkt möglich. So konnte die Jungengruppe über weite Strecken nicht stattfinden.

Die Jungengruppe wird von zwei Teamern aus dem Kinder- und Elternangebot unterstützt und begleitet. Die Inhalte des Angebots werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet und vorab festgelegt, wobei die Interessen der Teilnehmer im Vordergrund stehen. So wird ein Raum geschaffen, in dem sich die Kinder frei entfalten können und von einer prozessorientierten Bildung profitieren, während sie gleichzeitig kreative Talente entwickeln und entdecken. Indem die Kinder die Verantwortung für die Planung und Durchführung von Aktivitäten übernehmen und diese gemeinsam mit den Betreuern reflektieren, können sie ihre sozialen, alltäglichen und kommunikativen Kompetenzen weiterentwickeln. Soziale Interaktionen, die während der Pandemie vernachlässigt wurden, sollen so in einer neuen Umgebung wiederaufleben können.

Aktivitäten

Wie im Vorjahr bildeten die Interessen der Kinder die Grundlage für die Gestaltung der Aktivitäten. Die Teamer setzten die Vorschläge so weit wie möglich um und ergänzten sie durch eigene Ideen. Der Schwerpunkt lag stets auf gemeinsamen Aktivitäten, was die Gruppendynamik förderte.

Aufgrund der sozialen Isolation war das Bedürfnis nach Abwechslung und Kontakt bei den Kindern auch in diesem Jahr groß und wurde besonders im Dezember mit großer Begeisterung aufgenommen.

Zu den Angebotsinhalten gehörten unter anderem folgende Aktivitäten:

- Die lang ersehnte Herstellung selbst gemachter Batikshirts
- Bewegungsorientierte Spiele
- Glasmalerei
- Ballsportarten (Fußball, Volleyball)

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie fehlt den Kindern vor allem eines: der Kontakt zu Freunden und Gleichaltrigen. Dieser Kontakt kann durch die Jungengruppe gezielt gefördert werden, denn genau diese Gruppe schafft einen Raum, in dem der Austausch zwischen den Kindern auf

natürliche Weise stattfinden kann und durch neue Aktivitäten angeregt wird. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die Jungengruppe regelmäßig stattfindet.

Das Angebot bietet darüber hinaus die Möglichkeit, Themen wie soziale oder kulturelle Zugehörigkeit, Partnerschaft, Leistungsdruck, Konflikte oder Mobbing in der Schule mit unabhängigen Betreuern zu besprechen, die weder dem Schulsystem noch der Familie angehören.

In Zeiten der Pandemie spielen Themen wie Selbstwertgefühl und Gesundheit eine wichtige Rolle. In der Tat hat sich herausgestellt, dass die Förderung in diesen Bereichen für Jungen von großer Bedeutung ist. Die Jungengruppe bietet die Möglichkeit, solche Themen in der Gruppe, in Kleingruppen oder in Einzelgesprächen zu besprechen.

Dank dieser Möglichkeit des Austauschs lässt sich beobachten, dass Kinder und Jugendliche, die regelmäßig an der Jungengruppe teilnehmen, ihre Fähigkeiten zu Einfühlungsvermögen, Solidarität und Selbstvertrauen erheblich verbessern konnten. Ebenso werden die Teilnehmer über den Kontext der Hausaufgabenbetreuung hinaus vertrauter miteinander, was zunehmend auch die weniger integrierten Gruppenmitglieder einbezieht und so zu tieferen Freundschaften zwischen den Gruppenmitgliedern führt. Da die Treffen trotz ihrer Unregelmäßigkeit zu einem festen Bestandteil der Freizeit der Jugendlichen geworden sind, wird das Angebot regelmäßig mit großer Freude angenommen. Dies gibt den Betreuern die Möglichkeit, die Kinder kontinuierlich zu begleiten, sie zu unterstützen und ihre Identitätsentwicklung positiv zu beeinflussen. Auch Ängste und Sorgen in Bezug auf die aktuelle Situation werden gehört und können in diesem Zusammenhang besprochen werden.

Perspektiven

Die Jungengruppe bleibt ein wichtiger Bestandteil des Gesamtangebots. Es hat sich gezeigt, dass die Kinder auf künstlerische Angebote - wie die Herstellung von T-Shirts aus Batik oder Glasmalerei - besonders gut reagieren. Wir hoffen, wieder regelmäßig Sport und andere Freizeitaktivitäten wie Ausflüge anbieten zu können, da Bewegung für die Kinder sehr wichtig ist. Auch werden die Themen weiterhin auf den Vorschlägen der Kinder und Jugendlichen selbst basieren. Es ist geplant, neue Medien in die gemeinsame Gruppenarbeit einzubeziehen, da diese im Alltag von Jungen eine immer wichtigere Rolle spielen. Ziel ist es daher, ein Gleichgewicht zwischen Entwicklung, Spaß und Bildung zu finden.

4.3 Mädchengruppe

Die Mädchengruppe ist ein offenes Angebot für Mädchen im Alter von acht bis vierzehn Jahre. Die Treffen finden in der Regel zwei Mal im Monat statt. Das Angebot wird von drei Studentinnen, die ebenfalls in der Hausaufgabenbetreuung tätig sind (Fachbereiche Lehramt und Soziale Arbeit), geleitet. Die Gruppe soll den Mädchen sowohl einen sicheren Raum für geschlechtsspezifische Themen bieten als auch zur Förderung der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins beitragen. Auch aus diesen Gründen wurden die Angebote, soweit es die Rahmenbedingungen zugelassen haben, mit den Mädchen partizipativ geplant. Weiterhin ermöglicht der Mädchentreff, besonders im Hinblick

auf die Kontaktbeschränkungen, einen geschützten Raum, in dem die Teilnehmerinnen soziale Teilhabe erfahren und gleichzeitig Aktivitäten nachgehen, die ihre Bedürfnisse widerspiegeln.

Aktivitäten

Trotz der Wiederaufnahme der Gruppenaktivitäten kam es 2021 ebenfalls zu einer erheblichen Reduktion des Angebots aufgrund der Pandemie.

Dazwischen wurden einige Aktivitäten umgesetzt, die mit den Teilnehmerinnen erarbeitet und abgesprochen wurden:

- Bastelaktivitäten (Bemalen von Tassen, Basteleien aus Tonkarton)
- Gemeinschaftsspiele
- Tanzaktivität (Stopptanz)
- Vertrauens- und Wahrnehmungsspiele

Des Weiteren wurden Ideen gesammelt und jeweilige Planungen für das Jahr 2022 erstellt, um Aktivitäten wie zum Beispiel das Batiken von T-Shirts und das Bemalen von Gläsern mit Acrylfarbe umzusetzen.

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Die Mädchen waren sehr interessiert an der Mädchengruppe und zeigten auch das ganze Jahr große Wertschätzung für die stattgefunden Treffen wegen und trotz der coronabedingten Reduktion des Angebots.

Die Beziehungsarbeit, die in der Gruppe stattfindet, ist sehr bedeutend, da die Teilnehmerinnen in einem geschützten Raum ohne Vorurteile Zusammenhalt und Akzeptanz erfahren. Sie lernen ihre Bedürfnisse, Interessen und Vorstellungen ernst zu nehmen und setzen diese im Rahmen der Mädchengruppe auch um. Dies wirkt sich auch positiv auf die Beziehungen zwischen den Teamerinnen und den Mädchen aus. Da nur vereinzelt Treffen stattfinden konnten, war ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit, dass die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen wahrgenommen wurden, die durch die Pandemie und Folgen von Kontaktbeschränkungen sowie Einschränkungen freizeittlicher Aktivitäten verursacht worden waren. Es sollte eine Möglichkeit für die Mädchen geschaffen werden, einen Raum mit unbeschwerter Atmosphäre wahrzunehmen, der ihnen eine gewisse Zuflucht bieten kann.

Perspektiven

Das Ziel und die Hoffnung für 2022 ist vor allem die Wiederherstellung einer langfristigen Regelmäßigkeit für das Angebot. Weiterhin soll die bedarfsorientierte Zentrierung des Angebots und die hohe Partizipation der Teilnehmerinnen an der Gestaltung beibehalten werden. Auch können hoffentlich wieder Ausflüge und Koch- und Backaktivitäten stattfinden. Der Anteil der Teilnehmerinnen ist in den jungen und älteren Altersstufen gestiegen.

4.4 Frauentreff

Der Frauentreff des Neustadt-Projektes fand jede Woche dienstagnachmittags mit einer begleitenden Kinderbetreuung statt. Das Regelangebot richtet sich an Frauen aus der türkischen, kurdischen und türkischsprachigen Community Bulgariens sowie an Interessierte aus Mainz und Umgebung. Im Rahmen des Gruppenangebots wurden Themenschwerpunkte wie physische und psychische Gesundheit, Vorsorge im Alter sowie aktuelle Themen angeboten, die sich an den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen orientierten.

Aktivitäten

Aufgrund der Corona-Pandemie fand das Gruppenangebot in der ersten Jahreshälfte in Form von aufsuchender Arbeit mit telefonischer Begleitung und Unterstützung der Teilnehmerinnen statt. Die enge telefonische Begleitung und Unterstützung umfasste folgende Themen:

- Ermittlung der Impfbedarfe der Teilnehmerinnen und Unterstützung bei der Vereinbarung von Impfterminen
- Informationsweitergabe der Impfangebote sowie der Regelungen zu Corona-Maßnahmen
- Unterstützung bei der Tagesstruktur; Weitergabe von Beschäftigungstipps; Erlernen neuer Hobbys, um den Alltag gut zu strukturieren
- Persönlicher Austausch über die Auswirkungen der Pandemie auf die familiäre Situation
- Mobilisierung zur Teilnahme an Landtagswahlen, gegebenenfalls per Briefwahl
- Sensibilisierungsarbeit im Umgang mit der Berichterstattung in Print- und digitalen Medien in Deutschland und Heimatmedien zum Thema Impfung, Impfstoffe
- Unterstützung bei Auslauf der Reisepersonalien beziehungsweise die Verlängerung dieser; Kontaktaufnahme mit dem türkischen Generalkonsulat in Mainz
- Unterstützung und Austausch über die Einreisebestimmungen in Heimatländern für Geimpfte und Genesene
- Unterstützung bei möglichen Nachholimpfungen in den Heimatländern
- Aufklärung über die landesrechtlichen Corona-Regelungen
- Austausch über Auswirkungen der Pandemie in Bezug auf die Einschränkung der sozialen Kontakte (Isolation, depressive Stimmungen, Unsicherheiten sowie Bewegungseinschränkungen)

In der zweiten Jahreshälfte fand das Frauentreffen in Präsenz statt und in den Gruppentreffen wurden folgende Themen besprochen und reflektiert:

- Informationsveranstaltung zur Bundestagswahl, Sensibilisierung zur Stimmabgabe und Austausch
- Ermittlung der Bedarfe für die dritte Impfung

- Tagesexkursion: „Tiergarten Worms“
- Gruppenaustausch zum Thema „Klimawandel und die Auswirkungen auf die Jahreszeiten“, Reflexion des eigenen Beitrags zum Klimaschutz
- Vorlesung von Gedichten des türkischen Dichters „Asik Veysel“ und Reflexion seiner naturverbundenen Lebensphilosophie
- Gruppenaustausch über Pflanzenheilkunde, Artenvielfalt und deren Notwendigkeit für unsere Erde
- Gruppenaustausch zum Thema „Geduld lernen und Grenzen setzen“
- Gruppenaustausch über „Rollen“ in der Gesellschaft und Fremdzuschreibungen; die Rolle „Frau sein“, Umgang und Grenzen damit
- Traditionelles Jahreseröffnungs- und Abschlussfest sowie Festivitäten zu folgenden Anlässen: 8. März Internationaler Weltfrauentag, Muttertag, Ramadanfest, Aşure-Fest, Opferfest, Newroz, Interkulturelles Fest in Mainz

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

In der ersten Jahreshälfte fand das Angebot des Frauentreffs in Form von aufsuchender Arbeit statt. Während dieser Zeit wurden die Frauen durch einen wöchentlichen telefonischen Kontakt unterstützt und begleitet. Die Gespräche mit den Frauen in einem geschützten Raum gaben ihnen die Möglichkeit, sich über ihre Ängste, Sorgen, Fragen und Bedürfnisse auszutauschen und an gemeinsamen Lösungen zu arbeiten. Themen der Telefongespräche waren unter anderem Hilfe und Unterstützung bei der Terminvereinbarung und Online-Eintragung von Impfterminen, Hilfe bei der Verlängerung von Personalausweisen und Reisepässen, Kontaktaufnahme mit dem türkischen Generalkonsulat sowie dem Amt für ausländische Angelegenheiten in Mainz. Hierzu wurde Kontakt mit Behörden wie dem Konsulat aufgenommen, um die Angelegenheiten zeitnah zu klären beziehungsweise um Informationen zu den entsprechenden Themen zu erhalten. Auch in diesem Jahr waren Ansteckungsängste sowie die Angst vor Einsamkeit und Isolation bei den Teilnehmerinnen sehr präsent. Diesen konnte durch die enge wöchentliche Kontaktarbeit präventiv entgegengewirkt werden. Die Teilnehmerinnen bedankten sich für die Qualität und die Nähe der Betreuung.

Ab dem zweiten Halbjahr fand das Gruppenangebot wöchentlich im Wechsel mit kleinen Gruppen in Präsenz statt. Bei den Gruppentreffen tauschten sich die Frauen über aktuelle Themen wie die Bundestagswahl, den Aufruf zur dritten Impfung, den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Jahreszeiten aus. Der Höhepunkt des Halbjahres war der Ausflug in den Wormser Tiergarten. Die Erfahrung, in der Natur zu sein und verschiedene Tierarten zu sehen, half den Frauen, sich zu entspannen und ein natürliches Gleichgewicht zu finden. Die Erfahrung in der Gruppe stärkte das Gemeinschaftsgefühl und half, ein Stück Normalität zurückzugewinnen. Die Frauen tauschten sich über Biodiversität von Pflanzen und ihre Bedeutung für die Erde sowie über Pflanzenmedizin aus. Darüber hinaus befassten sich die Frauen mit der Entwicklung der Rolle der Frau in der Gesellschaft und der Konstruktion einer geschlechtsspezifischen Zuschreibung. Später beschäftigten sie sich mit der Frage: "Wie man Grenzen setzt und Geduld lernt?" im Hinblick auf Selbstbestimmung.

Perspektiven

Wir möchten auch im Jahr 2022 das Angebot fortsetzen. Soweit die landesrechtlichen Regelungen und Maßnahmen zur Corona-Bekämpfung es zulassen, werden wir unsere geplanten thematischen und bedarfsorientierten Fachvorträge sowie Informationsveranstaltungen umsetzen. Außerdem sind thematische eintägige Exkursionen, Museumsbesuche und Städtebesuche sowie die üblichen geselligen Zusammentreffen mit Austausch zu Aktuellem und relevanten Themen geplant.

4.5 Integrationskurse

Im Jahr 2021 hat das Neustadt-Projekt einen Frauenintegrationskurs und einen allgemeinen Integrationskurs nach den Richtlinien des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge angeboten. Es wurden insgesamt acht Integrationskursmodule (Frauenintegrationskurs: 3 Spezialkurse, 1 Orientierungskurs; allgemeiner Integrationskurs: 3 Basismodule, 1 Orientierungskurs) erfolgreich durchgeführt. Das Neustadt-Projekt hat als Integrationskursträger in Mainz in diesem Jahr zum ersten Mal keine begleitende Kinderbetreuung zum Frauenintegrationskurs angeboten.

Wie auch in den vergangenen Jahren waren die Sprachkurse 2021 sehr vielfältig und heterogen zusammengesetzt (unterschiedliche Herkunft, Religion, sozialer Stand, Alter und Bildungsstand der Teilnehmer*innen). Während des zweiten Lockdowns pausierten die Integrationskurse bis zum Sommer, Online-Unterricht fand in dieser Zeit nicht statt. Erst Mitte Juni wurden die Kurse unter Einhaltung der Hygieneauflagen wiederaufgenommen.

Ein Integrationskurs besteht aus zwei Teilen: einem Sprachkurs sowie einem Orientierungskurs. Der Frauenintegrationskurs umfasst 900 Unterrichtsstunden und besteht aus drei Basissprachkursen (3 Module), die die Niveaustufen A1 und A2 beinhalten, drei Aufbausprachkursen (3 Module) sowie drei Spezialkursen (3 Module) zum Erreichen der Niveaustufe B1. Der allgemeine Sprachkurs setzt sich aus drei Basissprachkursen (3 Module) und drei Aufbausprachkursen (3 Module) zusammen. Ein Modul mit 100 Unterrichtsstunden ist auf 20 Unterrichtstage mit jeweils fünf Unterrichtsstunden pro Unterrichtstag ausgelegt. Der letzte Kursabschnitt des Integrationskurses heißt Orientierungskurs. Er dauert 100 Stunden. Wesentliche Themen im Orientierungskurs sind die Vermittlung der deutschen Rechtsordnung, Geschichte und Kultur sowie Werte, die in Deutschland wichtig sind, zum Beispiel Religionsfreiheit, Toleranz und Gleichberechtigung. In der Regel finden die Integrationskurse an drei (Frauenintegrationskurs) beziehungsweise vier (allgemeiner Integrationskurs) Tagen in der Woche mit jeweils fünf Unterrichtsstunden statt.

Der allgemeine Integrationskurs des Neustadt-Projektes wurde im August 2021 mit dem Test „Leben in Deutschland“ erfolgreich abgeschlossen. Im Dezember 2021 wurde im Rahmen des Frauenintegrationskurses die DTZ-Prüfung ebenfalls erfolgreich durchgeführt.

Ziel dieser Kurse sind entsprechend der Vorgaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge der Erwerb, die Verbesserung und die Festigung der deutschen Sprachkompetenz durch das Einüben grammatischer Strukturen, der Wortschatzerweiterung, des Satzbaus. Eine wesentliche Rolle kommt hierbei dem Üben von einfachen kommunikativen Mustern zur Bewältigung von Alltagssituationen wie sie im Kindergarten, in der Schule, bei Ämtern und Arztbesuchen entstehen, zu. Einen großen Wert legen wir auch auf die Vermittlung von Lernstrategien („Lernen erlernen“), zumal viele Kursteilnehmer*innen sich in lernungewohnten Lebensabschnitten befinden.

Aktivitäten

Im Jahr 2021 nahmen insgesamt 136 Teilnehmer*innen an den Integrationskursen des Neustadt-Projektes der Arbeit und Leben gGmbH teil, wobei ein Integrationskurs durchschnittlich neun bis maximal zwölf Personen umfasste. Im Unterricht wurden die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zugelassenen Lehrwerke „Schritte Plus Neu“, „Intensivtrainer Schritte plus Neu“, Diktate zu „Schritte plus Neu“, „Prüfungstraining Deutsch-Test für Zuwanderer“, „Mit Erfolg zum Deutsch-Test für Zuwanderer“, „Fit für den Deutschttest für Zuwanderer“ und „Schritt für Schritt zum DTZ A2+-B1“ sowie „Mein Leben in Deutschland“ und „100 Stunden Deutschland“ eingesetzt. Außerdem wurden zusätzliche Materialien genutzt, vor allem Originaltexte im Hinblick auf das Einüben von realen Alltagssituationen wie beispielsweise Originalformulare, Überweisungen, Zeitungstexte, Wohnungsanzeigen oder Stellenangebote. In den Rahmen der Integrationskurse fallen auch Exkursionen zu Buchhandlungen oder Museen, die den Teilnehmer*innen das Einüben und Bewältigen von Alltagssituationen näherbringen. Die geplanten Ausflüge konnten aufgrund der Einhaltung der Hygieneauflagen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bis zum Ende des Jahres 2021 nicht umgesetzt werden.

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Das Jahr 2021 war weiterhin sehr herausfordernd für die Teilnehmer*innen der Integrationskurse im Neustadt-Projekt. Zum einen fand Mitte Juni im Frauenintegrationskurs erneut ein Lehrkraftwechsel nach Ablauf des Erziehungsurlaubs statt, an den sich die Teilnehmerinnen schnell und unkompliziert anpassten, zum anderen hatten die Pandemie-Entwicklung und die deshalb umgesetzten Maßnahmen nach wie vor große Auswirkungen auf die Durchführung der Integrationskurse. Diese wurden in der zweiten Lockdown-Phase für eine längere Zeit ausgesetzt. Eine digitale Fortsetzung der Kurse konnte aufgrund fehlender und unzureichender digitaler Kenntnisse und auch technischer Ausstattung der Teilnehmer*innen nicht umgesetzt werden. Das lange Aussetzen führte zu Kursabbrüchen und langen Wartezeiten für einen Kurseinstieg. Trotz des hohen Zuspruchs für die Integrationskurse konnten nur wenige Kursmodule durchgeführt werden. Die wichtige Kinderbetreuung musste wegen fehlender Betreuungsräumlichkeiten ganz ausgesetzt werden.

Die Wiederaufnahme der Integrationskurse Mitte Juni 2021 musste zwar unter den gesetzlichen Hygieneauflagen stattfinden, war aber mit großer Freude und Erleichterung seitens der Teilnehmer*innen und der Kursleitungen verbunden. Die Pandemie gab täglich Anlass zu vielen Gesprächen, die in den Unterricht integriert wurden. Die Teilnehmer*innen äußerten ihre Ängste, Verunsicherungen und Sorgen, die allerdings ihre Lernmotivation nicht beeinträchtigten. Sie beteiligten sich rege am Unterricht, obwohl die erforderlichen Hygienemaßnahmen diesen für alle erschwerten. Der Präsenzunterricht war fast nur als Frontalunterricht möglich. Die Arbeit in Kleingruppen erwies sich als nicht sehr praktikabel. Da der monatelange Unterrichtsausfall zu großen Sprachlücken und Wissensverlusten führte, blieb den Lehrkräfte nur die Möglichkeit, im Lernstoff soweit zurückzugehen und ihn nachzuarbeiten, bis der Anschluss wiederhergestellt war. So wurde der Fokus auf die selbst-ständige Erarbeitung verschiedener Texte sowie das Schreiben eigener Texte mit anschließender Präsentation der Ergebnisse und intensiver Wiederholung von Grammatik gerichtet. Rollenspiele boten weitere für den Unterricht geeignete Möglichkeiten. Das „Miteinander“ im „Lern“-Team und die konstruktive Zusammenarbeit trugen zum Lernerfolg des/der Einzelnen bei. Es gelang der/dem Lehrenden relativ schnell, die Teilnehmer*innen dort abzuholen, wo sie stehen geblieben waren. Auch die Heterogenität der Integrationskurse stellte keine Problematik, sondern eine Bereicherung dar. Im Allgemeinen herrschte in den Integrationskursen ein gutes Arbeits- und

Lernklima. Neue Kursteilnehmer*innen werden zumeist schnell in die bestehenden Gruppen integriert. Die Teilnahme der Kursteilnehmer*innen wurde durch eine fortlaufende Anwesenheitsliste dokumentiert, kontrolliert und dem Bundesamt mitgeteilt. Die Kurse wurden regelmäßig besucht. Die oben genannten Lernziele wurden im Unterricht erfolgreich erarbeitet. Die Lernenden konnten individuell Lernstrategien entwickeln, um auch selbstständig zu Hause weiter zu lernen. Sie haben gelernt, einfache Gespräche im Alltag zu führen, praktische Behördengänge zu erledigen, Notizen und kurze Texte (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben) zu verstehen und zu schreiben. Auch das Hörverständnis wurde intensiv geübt, sodass beispielsweise Ansagen an Bahnhöfen, Wetterberichte, Verkehrsmeldungen und Nachrichten auf dem Anrufbeantworter verstanden werden können.

Perspektiven

Geplant sind die Weiterführung des Frauenintegrationskurses mit begleitender Kinderbetreuung, ein allgemeiner Integrationskurs sowie die Vorbereitung der Kursteilnehmer*innen auf den „Deutschtest für Zuwanderer“ (DTZ) und die „Leben in Deutschland“-Prüfung. Ausflüge und praktische Einheiten bleiben weiterhin fester Bestandteil der Kurse und bilden einen komplementären Charakter, den die Kursteilnehmer*innen sehr schätzen.

4.6 Kinderbetreuung

Das Neustadt-Projekt bietet in den laufenden Bildungsangeboten eine kostenlose Kinderbetreuung für Kursteilnehmer*innen und Eltern an. Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von null bis dreizehn Jahren. Die begleitende Kinderbetreuung ermöglicht Teilnehmerin*innen die nötige Entlastung und erleichtert die ungestörte Teilnahme am Frauentreff und den Integrationskursen. Aufgrund fehlender Kinderbetreuungsräumlichkeiten musste die begleitende Kinderbetreuung im Rahmen des Frauenintegrationskurses 2021 ausgesetzt werden.

Im Angebot Frauentreff wurden die Kinder in der unmittelbaren Nähe der Bildungsangebote durch qualifizierte und pädagogische Fachkräfte betreut. Der Fokus lag hierbei auf der frühkindlichen Förderung, in der spielerisch Kompetenzen ausgebaut und gestärkt werden konnten. Mittels kontinuierlicher Aktivitäten wie dem gemeinsamen Frühstück, Spielkreisen sowie dem gemeinsamen Musizieren konnten Gruppenkompetenzen sowie das soziale Verhalten gefördert werden. Zusätzlich dazu wurden vielfältige Spiel- und Kreativangebote ermöglicht. Die Betreuung orientierte sich stets an der persönlichen Entfaltung und Förderung der Kinder. Die Umsetzung erforderte von den Fachkräften viel Engagement, Empathie und Fachkompetenz. Im Hinblick auf die Wahrnehmung der Eltern ist zu beobachten, dass diese unbeschwert an den Angeboten teilnehmen konnten. Die Kinderbetreuung dient zusätzlich zur Vorbereitung auf den späteren Aufenthalt in einer Kindertagesstätte.

Aktivitäten

Zu den spielerischen und kreativen Aktivitäten des Betreuungsangebots zählen das gemeinsame Singen, Tanzen und Spielen. Bei der gemeinsamen Aktivität ist zu beobachten, dass die Kinder, nachdem sie sich zurechtgefunden haben, die strukturierten Rituale sehr wertschätzen und die gemeinsame Zeit nutzen, um die Beziehungen untereinander zu verbessern. Die Kinderbetreuung musste auch an die Pandemiebedingungen angepasst und die Anzahl der Kinder reduziert werden. Die Veränderung der Arbeitsabläufe erschwerte die Unternehmung von Ausflügen in die nähere

Umgebung und in Parks. Unter Einhaltung der Hygieneauflagen konnten dennoch kleine Spaziergänge an der frischen Luft unternommen werden. Das konstante hygienische Säubern der Materialien erschwerte die gewohnten Abläufe des gemeinsamen Spielens und kreativen Arbeitens.

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Die begleitende Kinderbetreuung ist zentral für unsere Bildungsangebote und ermöglicht Kursteilnehmer*innen und insbesondere Frauen die Teilnahme an bestehenden Angeboten. Deshalb wird die kostenlose Kinderbetreuung für eine geringe Anzahl von Kindern für den Frauentreff bestehen bleiben. Für die Integrationskurse musste das Angebot aufgrund der fehlenden Betreuungsräumlichkeiten vorläufig ausgesetzt werden.

Nach der Wiederaufnahme des Frauentreffs mussten der Mindestabstand zu den Kindern eingehalten sowie Schutz- und Hygienemaßnahmen umgesetzt werden. Die neue und veränderte Situation wurde von den Kindern verstärkt wahrgenommen und beeinflusste die Beziehung zu den Fachkräften. Hier war es wichtig, den gesundheitlichen Schutz der Kinder und der Fachkraft zu gewährleisten, das hatte zur Folge, dass keine direkte Nähe bei den Aktivitäten zustande kommen konnte. Das Tragen der Schutzmasken des betreuenden Personals erschwerte die Kommunikation zu den Kindern, sodass Gestik und Mimik sowie Emotionen von den Kindern nicht gesehen werden konnten. Dem starken Bedürfnis der Kleinkinder nach Nähe musste mit viel Empathie und Vorsicht nachgegangen werden. Über gemeinsame Rituale wurde die Beziehung zwischen den Kindern und den Fachkräften gepflegt. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen konnte die begleitende Kinderbetreuung erfolgreich umgesetzt und der Schutz der Kinder wie des Fachpersonals gewährleistet werden.

Die Teilnehmer*innenzahl steigt von Jahr zu Jahr, da es eine große positive Resonanz gegenüber der begleitenden Kinderbetreuung gibt. Ebenso gibt es gute Erfahrungsberichte seitens der Kindertagesstätten, die eine gute Eingewöhnung bestätigen. Zudem können sich die Eltern stets auf die Inhalte der Bildungsangebote konzentrieren, wenn sie sich gewiss sein können, dass ihre Kinder kompetent und pädagogisch betreut werden. Durch stetige Fortbildungen für die Betreuung kann auch weiterhin sichergestellt werden, dass die Entwicklung der Kinder kompetent und sicher begleitet wird.

Perspektive

Erfahrungsgemäß ist die Nachfrage an Frauenintegrationskursen und Bildungsangeboten mit begleitender Kinderbetreuung sehr hoch. Deshalb ist es auch weiterhin wichtig, das Angebot unter Wahrung der Schutz- und Hygieneauflagen in reduzierter Form fortzuführen. Durch die Betreuung wird nicht nur den Teilnehmer*innen und Eltern eine Teilnahme an den Bildungsangeboten ermöglicht, sondern auch den Kindern die Möglichkeit geboten, erste soziale Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen. Die Kinderbetreuung ist also auch ein optimaler Rahmen der frühkindlichen Sprachförderung, um einen gelingenden Übergang in die Kindertagesstätten oder auch den Anschluss an weitere Angebote zu ermöglichen. Für das Jahr 2022 ist geplant, den Frauenintegrationskurs mit begleitender Kinderbetreuung anzubieten und allen interessierten Frauen eine Teilnahme am Integrationskurs zu ermöglichen.

4.7 Frauen aktiv beruflich integrieren

Das Bildungsangebot „Frauen aktiv beruflich integrieren“ unterstützt Frauen mit Migrationsvorteil mit dem Ziel, ihre berufliche Situation zu verbessern, zu verändern oder sich im Berufsleben neu zu orientieren. Das Projekt ist eine Kombination aus beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen und sozialpädagogischer Begleitung. Frauen werden dahingehend gefördert, eigene Potenziale zu erkennen und weiterzuentwickeln, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Das Bildungsangebot fand in vierzehntägigem Rhythmus montagnachmittags statt und bestand aus einem Gruppenangebot und Einzelterminen nach individuellem Bedarf.

An dem Gruppenangebot nahmen Frauen aus unterschiedlichen Ländern (wie Afghanistan, Algerien, Kroatien, Marokko, Syrien, Türkei) teil.

Aktivitäten

Alle Aktivitäten fanden unter Berücksichtigung der geltenden Corona-Vorschriften statt.

- Besuch der Veranstaltung „Bereit, weil Ihr es seid.“ von Bündnis 90/Die Grünen
- Frauen-Treffen mit ihren Kindern im Mal-Werk
- PC-Kurs: Online-Veranstaltung "Online auf Jobsuche"
- Persönlichkeitsentwicklung, Planung in der Selbstverwirklichung
- Auseinandersetzung mit eigenen Kompetenzen, Stärken, Interessen
- Auseinandersetzung mit eigenen Wünschen, Bedürfnissen, Selbstverwirklichung
- Reflexion der eigenen Lebenssituation und des Alltags, eigene Veränderungsstrategien
- Strategien zur Entwicklung des Self-Empowerments in alltäglichen Situationen
- Umgang mit individuellen und familiären Krisen bei der Zielverfolgung
- Job- und Praktikumsrecherche auf verschiedenen Plattformen
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen wie Lebenslauf und Anschreiben
- Übung der Vorstellungsgespräche für eine Arbeitsstelle, Praktikum, Aufnahmeprüfung
- Einleitung und Hilfestellung zu Themen aus dem Alltag, Beruf und Familie wie Pandemie-Auswirkungen auf die Gesundheit, Kinder, Familie, Beruf; Infos zu Testmöglichkeiten und Impfzentren in Mainz und Umgebung; Interferenzen zwischen beruflichen und privaten Lebensführungszielen; Analyse eigener Stressoren, Erstellung individueller Strategien zur Stressbewältigung, Auflösung von Stress, Selbst-Annahme und Selbst-Akzeptanz
- Unterstützung bei privaten und amtlichen Angelegenheiten wie der Antragstellung auf ein Visum im Rahmen der Familienzusammenführung, Anmeldung und Registrierung eines Familienmitglieds, Unterstützung bei Antragstellung auf Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis, Beantragung der Leistungen nach dem SGB II, des Antrags auf Kindergeld
- Begleitung der Frauen zum Frauenarzt, zu Pro Familia, zum Psychosozialen Zentrum (PSZ)

- Spaziergang mit den Frauen und deren Kindern in der Stadt, am Rhein, im Volkspark
- Erkundung des Weihnachtmarktes und der Spielplätze für die Kinder in der Stadt

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Die Gruppentreffen boten den Frauen auch im Jahr 2021 die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum über ihre berufliche Orientierung und Integration auszutauschen.

Während des Lockdowns war das Online-Gruppenangebot unregelmäßig besucht. Nach den Lockerungen fanden persönliche Treffen wieder statt.

Die Ziele der Gruppentreffen waren, den Austausch weiterhin zu ermöglichen, die berufliche Weiterentwicklung zu unterstützen und Themen aufzugreifen, die die Teilnehmerinnen bewegen und deren Motivation fördern. Durch methodische Vielfalt wurden zudem immer wieder Sprechkanäle kreiert, die sowohl für das freie Sprechen als auch für ein sicheres Auftreten dienlich sind. Themen der Gruppenangebote waren die Persönlichkeitsentwicklung, Auseinandersetzung mit eigenen Kompetenzen, Stärken, Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und der Selbstverwirklichung. Die Erhöhung des Selbstvertrauens, des Selbstwertgefühls, der Reflexion der eigenen Ziele, Vorstellungen und dessen, was zur Verwirklichung dieser Ziele benötigt wird, standen im Fokus. Job- und Praktikumsrecherchen sowie das Erstellen von Bewerbungsunterlagen wurden durchgeführt. Vorstellungsgespräche für eine Arbeitsstelle, ein Praktikum und die Aufnahmeprüfung wurden geübt. Insbesondere wurden individuelle Beratungen sowohl von Teilnehmerinnen der Gruppe als auch denjenigen, die nur gelegentlich eine Beratung oder Unterstützung benötigen, gerne in Anspruch genommen.

Trotz der schwierigen Bedingungen aufgrund der Pandemie haben alle Teilnehmerinnen sowohl ihre persönlichen als auch ihre beruflichen (Zwischen-)Ziele erreicht. Eine Teilnehmerin hat ihre Weiterbildung zur Bildungsberaterin an der Universität Mainz erfolgreich abgeschlossen und eine ihren Qualifikationen entsprechende Stelle gefunden; eine weitere nahm erfolgreich am Auswahlverfahren zur Ausbildungsberaterin an der Universität Mainz teil; eine andere hat eine Ausbildung zur Schulbegleiterin für Kinder mit Beeinträchtigungen absolviert; eine berufstätige Teilnehmerin hat einen Platz in einem Kindergarten für ihren Sohn erhalten, sodass sie ihren Sprachkurs fortsetzen kann und eine Teilnehmerin bekam einen Therapieplatz beim Psychosozialen Zentrum für Flucht und Trauma Mainz (PSZ).

Perspektiven

Auch im Jahr 2022 soll das bestehende Angebot fortgesetzt werden. Eine intensive Teilnehmerinnen-Akquise in den laufenden Integrationskursen sowie bei den verschiedenen Netzwerkpartnern wird angestrebt. Viele Teilnehmerinnen äußerten den Wunsch, die Anzahl der offenen Sprechstunden zu erhöhen und ein eigenes Büro mit Internetanschluss zu bekommen.

Nachdem auch die Kreativität, das Selbstvertrauen der Frauen gefördert wurden und sie ihre künstlerischen Fähigkeiten im Mal-Werk auslebten, entwickelten sie einen verstärkten Wunsch nach Selbstausdruck. Fast alle Teilnehmerinnen äußerten den Wunsch nach einem Gestaltungsraum zum Malen, Nähen, Basteln und um sich geistig-emotional frei zu entfalten.

Ihr gemeinsames Ziel ist es, eine Kunstausstellung mit dem Titel „Mein Neues ICH“ selbst zu organisieren und durchzuführen.